



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

13. Cap. Hussein des Königs Soleïman zweyter Sohn/ wird von dem
Aghwaner-Fürsten Mirr-Maghmud abgesetzt/ der an statt seiner den Thron
besteigt. Mirr-Elreff schlägt dem Mirr-Maghmud den Kopff ab/ und ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

Königlichen Burg mit Gutherissen der Stern-
Guckern.

Den andern Tag/ sage den dritten Octobris
1666. in der Frühe/ erstaunete jedermann in der
Stadt ab der unvermutheten Zeit/ daß Kö-
nig *Abas II.* gestorben/ und Prinz *Sefi* den
Thron bestigen hätte/ welcher/ wie obzietet/
die erstere zwey Jahr diesen Namen behielte/
und *Schach-Sefi* genannt wurde. So bald
mehegedachte Gesandten von *Damagan* auf-
gebrochen/ ließe der Oberste Feldherr in des
Königs Namen nicht anders/ als lebte er/ Be-
fehl ergehen/ daß Kriegs-Heer solle sich Marsch-
fertig halten/ welches sich ungemein bestürzte/
als man dasselbe nicht gegen Norden noch Geor-
gien/ sonder gegen Süden nach *Isfahan* zu-
rück führte; weil kein Hauptmann noch Sol-
dat ihm von des Königs Hintritt trauern ließe/
weisen Todtsfall zum erstenmal von *Isfahan* in
das Lager/ als man bereits die Helfste der Rück-
Reise ermesselt hatte/ überbracht/ und zugleich
mit des neuen Königs Ordnung ist ausgeruf-
fen worden/ so sehr wurde die Sach ver-
hühet/ damit die Armee keinen Aufstand er-
wecke/ und den jüngeren Prinzen so gegenwärtig
ware/ zum König aufzusteige.

Nach zwey Jahren/ versiehe Anno 1668.
veränderte *Schach-Sefi* aus folgenden Ursachen
seinen Namen. Er hatte durch unmaßigen
Gebrauch des Weins und der Weiberen/ seine
Gesundheit dermassen verderbt/ daß die Leib-
Ärzte/ weil sie aus Furcht die Wahrheit nicht
reden dürfften/ dessen Schuld auf die Stern-
Gucker warffen/ vorgebend/ diese hätten einen
bösen Tag bey widerwärtigem Gestirn zu seiner
Erönung auserwählt; ein so läppische Mey-
nung ist am Persischen Hof/ allwo dem Stern-
Lauff alle Zufall beygemessen werden/ für ein
Göttlichen Ausspruch angenommen worden.
König *Sefi* ward von neuem gecrönt/ und er-
wählte den Namen *Soleiman*/ welchen er für-
hin biß in den Tod/ bewahret hat.

Er ware mit solcher Leibs-Stärke begabt/
daß er öfters goldene Schüsseln von der dicke
eines Reichthalers ohne Mühe mit den Fin-
gern aus Kuchweile schier eben so leicht als ei-
nen Fiß zusammen gerollet hat. Herr *Chardin*,
so um selbe Zeit zu *Isfahan* ware/ versichert/
er habe selbst etwelche dergleichen zusammen ge-
walzte goldene Gefäß mit Händen berührt.

Sonst aber ist König *Soleiman* von denen löb-
lichen Eigenschaften seines Vatters *Abas* gar zu
weit abgewichen. Nichts Königliches ware an
ihm zu merken; Seine denckwürdigste Thaten
bestunden in Morden und andern dergleichen
Hendkerwerck. Niemand kan seine Grausamkei-
ten ohne Greuel und Schrecken weder anhören
noch erzehlen. So oft der Wein oder Zorn über
den Wüthrich herrschete/ ware kein Mensch der
um ihn stunde/ seines Guts noch Bluts sicher.
Er ließe denen Leuten Arm und Bein/ Hand
Fuß/ Nasen und Ohren abschneiden: wie nicht
Joseph. Stöcklein XVIII. Theil.

weniger die Augen ausreissen/ und das Leben
urpöthlich benehmen/ so oft ihn der Lust an-
kame. Wie vilmal hat er einen Hof Bedien-
ten zu End der Mahlzeit/ im Rausch gestümpelt
oder gar hingerichtet/ welcher zu Anfang der
Tafel bey ihm/ als wäre er sein Bruder/ als
les goltten hatte? vil dergleichen Blut-Stür-
kungen mag der Leser bey oberwehntem *Chardin*
ersehen/ welcher einen Theil derer selben mit Au-
gen gesehen hat. Sein Blut-Durst ware der-
massen unersättlich/ daß ein Fiß leichter auf-
serhalb des Wassers/ als dieser Tyrann ohne
unschuldiges Blut leben könnte. Ein gewisser
Hof-Fürst griffe/ so oft er von Hof nach
Haus geritten/ alzeit nach seinem eignen Kopff/
um zu erfahren/ ob er ihn beyhm König nicht ver-
gessen hätte/ unter welchem das Reich Persien
in Ohnmacht zu sinken angefangen hat: allein
er bekümmerte sich dessen so wenig/ daß/ als
ihm einstens seine höchste Räch vorstellten/
es wäre sehr zu besorgen/ der Fürst mögte/
nachdem er mit dem Römischen Kayser *Leopoldo*
und dessen Bunds-Genossen wurde Fried ge-
macht haben/ mit seinem wolgelübten Kriegs-
Heer Persien überfallen; er ihnen zur Antwort
versetzt hat: *Meinetwegen/ sprach er/ kan der*
Türk kommen/ und das ganze Reich ver-
schlingen/ wann er mir nur Isfahan lasset.
Er starbe gegen Ausgang des Julii 1694. und
hinterließ zwey Söhn/ mit Namen *Hussein* und
Abas. Er hat ungefähr 48. Jahr gelebt/ und
28. regiert; dann er ist nach Zeugnis obge-
rühmten Herrn *Chardin* Anno 1646. gebo-
ren; 1666. aber zum König erwöhlt worden/
und 1694. des Todts verschieden. Wann
Gemelli aus Unwissenheit anders schreibt/ so be-
trüget er sich selbst und andere/ welche ihm Glau-
ben beyemessen.

CAP. XIII.

Hussein, des *Soleiman* Sohn/
eiltster König aus dem Geschlecht *Sofi*
in Persien/ im Jahr
1694.

SUn haben wir endlich den König *Hussein*
erreicht/ dessen Reich *P. Judas Krusinski*
so weitläufftig beschrieben hat/ daß
unnöthig allhier von ihm nur ein Wort zu mel-
den/ sonder vielmehr Zeit ist/ dem günstigen Leser
jetzt, besagten Missionarii, ausführliche Hi-
story in folgenden Numeris vor-
zulegen.

Ende der *Sofischen History* biß
auf König *Hussein*.

D

Zor: